

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Band: 6 (1999)
Heft: 60

Vorwort: Editorial
Autor: Riklin, Adrian

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

670 Meter über Meer: Freie Theateraussichten

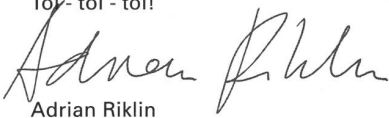
«Ich arbeite hier, als wäre es das Zentrum», antwortet Peter Schweiger, Schauspiel-direktor am Stadttheater St.Gallen im Interview mit der «WochenZeitung (das wir in dieser Ausgabe in gekürzter Fassung abdrucken) auf die Frage, ob ihm St.Gallen nicht manchmal zu provinziell sei. «Was meint schon Provinz? Wir müssen aufpassen, dass es nicht zu gemütlich wird. Die Tendenz zur Familiarität und zur Kleinlichkeit muss immer wieder aufgebrochen werden, damit es keine vorschnelle Versöhnung gibt.»

Aufbrechen: Darin besteht eine Hauptaufgabe des Theaters. Oder, wie es Matthias Städeli, neuer Präsident des St.Galler Theater-Vereins, ausdrückt: «Ich verstehe das Theater als einen Ort der geistigen und sinnlichen Auseinandersetzung mit Neuem und Fremden, der für die gesellschaftliche Entwicklung unentbehrlich ist.»

Unentbehrlich: Damit ist aber nicht nur das Stadttheater gemeint. Sondern auch die freie Theaterszene. Zwar wirkt mit Schweiger endlich ein Direktor im Stadttheater, der – selbst lange in der freien Szene aktiv – Zugang zur freien und experimentellen Szene hat. Das allein aber genügt nicht. Noch immer leidet die freie Theaterszene unter katastrophalen Bedingungen. Weder Staat noch Stiftungen haben die Wichtigkeit dieses Schaffens erkannt. Das Statement von Hans Zollikofer, dem Präsident der Ostschweizer Stiftung für Musik und Theater, spricht für sich: «Was ist denn die freie Szene? Phantastereien grösstenteils, die gar nicht realisierbar sind.»

Das dem nicht so ist, beweisen freie Theaterschaffende aus der Umgebung, die trotz widriger Umstände immer wieder spannende Projekte auf die Beine stellen – insbesondere das Tanztheater wip und die Schauspieltruppe Parfin de Siècle. Es ist zu hoffen, dass es ihnen nicht gleich ergeht wie Marco Giacomuzzi, dem Regisseur der freien Theatergruppe Pupille, die in den 80er und 90er Jahren einige mutige Theaterprojekte zur Aufführung brachte, ohne dafür auch *wirklich* Anerkennung zu erhalten. Das Titelbild, das eine Szene aus «Blinde Kuh» (einer Inszenierung von Giacomuzzi im Turm der Hauptpost St.Gallen) zeigt, ist als Hommage und Plädoyer für mutiges Theater zu verstehen.

Toi- toi - toi!



Adrian Riklin

.titel

SZENENWECHSEL.

Schriftspieler und Schausteller. Von Guido Bachmann	4
Interview mit Schweiger. Von Richard Butz und Dagmar Walser	6
Brückenschläge: Der Theater-Verein. Von Adrian Riklin	8
Interview mit Zollikofer. Von Brigitte Schmid-Gugler	12
Mummenschanz. Von Adrian Riklin	14
Zwei Gespräche über Tanz. Von Martin Amstutz	18
Barbara Weber lässt bräkern. Von Felix Kauf	22
Parfin de Siècle. Von Peter Schaufelberger	24
Bewegtes Theater. Von Margitta Zierer	26

.scheinwerfer

Meienberg und sein St.Gallen. Von Richard Butz	28
---	----

.veranstaltungs-kalender

Termine im dramatischen März.	33
-------------------------------	----

.abheben

Kunstabibliothek für St.Gallen. Von Marcel Elsener	54
---	----

.flaschenpost

Yves Solenthaler aus Brighton.	56
--------------------------------	----

.horoskop

Camilla Dahl aus Berlin.	59
--------------------------	----

.feedback

Leserbriefe zu Com & Com u.a.	60
-------------------------------	----

.comic.saitenlinie

Saitseeing mit Herr Mäder. Von Manuel Stahlberger	63
--	----

Impressum

60. Ausgabe, März. 1999; 6. Jahrgang; Auflage 10'000; erscheint monatlich
Herausgeber: Verlag Saiten, Brühlgasse 11, Postfach, 9004 St. Gallen, Fon 071 222 30 66; Fax 071 222 30 77, redaktion@saiten.ch, www.saiten.ch

Redaktion: Adrian Riklin • **Verlag/Sekretariat:** Samuel Kunz, Adrian Riklin • **Ständiger redaktioneller Mitarbeiter:** Marcel Elsener

• **Anzeigenverkauf:** Adrian Riklin, Samuel Kunz • **Veranstaltungskalender:** Daten für den Veranstaltungskalender werden kostenlos publiziert. Unterlagen zu Ihrer Veranstaltung bis 10. des Vormonats an Verlag Saiten «VK»; Anzeigentarife siehe Media Daten 1.98 • **Abonnements:** Jahresabo: Fr. 30.–. Unterstützungsabo: Fr. 75.–. Postkonto: 90-168856-1

• **Vertrieb:** 8 days a week, Rubel U. Vetsch, Fon 071 222 71 72 • **Layout:** Anita Meier (Titel), Scheinwerfer, Abheben, Horoskop, Feedback), Jürgen Wössner (VK, Presswerk, Flaschenpost) Fon/Fax 071 244 43 36 • **Titelbild:** Szenebild aus «Blinde Kuh» von Michail Wolochow in der Inszenierung von Marco Giacomuzzi (Theater Pupille) im Turm der Hauptpost St.Gallen, Sept. 95; Foto: Patricia Högger • **Druck:** Niedermann Druck AG, St.Gallen

Artikel, Fotos, Illustrationen und Anzeigenentwürfe bleiben beim Verlag. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen. Wenn Sie das gelesen haben, kommen Com & Com nicht in den Himmel. Pech!



MUSIC SCHOOL
GOLIATHGASSE 19/21
9000 ST. GALLEN
TELEFON 071 / 223 71 91 / 92
TELEFAX 071 / 223 71 93

MUSIC SHOP

Best for Music